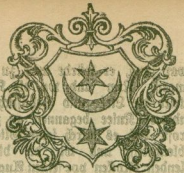


Halle'sches Tageblatt.



Geldent täglich Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietzschmann, Ferndrucker nach Berlin und Leipzig, Antichhof Nr. 289.

Insertionspreis für die fünfzehntägige Courante-Beize oder deren Raum 12 Pfennig. Neclamen vor dem Tagesanfang die dreifache Beize oder deren Raum 30 Pfennig.

Nr. 300.

Dienstag, den 23. Dezember 1890.

91. Jahrgang.

Die deutsche Geschichte.

Halle, 22. Dezember.

In einem Beitrage über die Rede des Kaisers in der Schulkonferenz schrieb das „Berl. Tageblatt“ folgendes: „Die deutsche Geschichte ist mit Ausnahme einiger Jahrzehnte dieses Jahrhunderts so erbärmlich traurig, daß sie dem jugendlichen Geiste keine Nahrung zu geben vermag. Wir brauchen dazu vielmehr die moderne englische, französische und nordamerikanische Geschichte.“

Die deutsche Geschichte — erbärmlich traurig, die deutsche Geschichte, aus der der Geist weht, welcher den Sänger begeistert und in des Jünglings Auge die Lüge stolzer Vaterlandsliebe erweckt, die deutsche Geschichte, die Helden erzeugte, deren Thaten und Spuren in fremden Völkern auf immer eingegraben sind, die Männer nennt, deren Namen stehen werden, so lange die Erde besteht, diese Geschichte, auf die wir alle stolz sein dürfen, erzählt sie uns doch von trauriger Männerlugen und Frauenhöhn, was ein Schriftsteller erbärmlich traurig zu nennen, das ist allerdings erbärmlich traurig. Wir würden dem traurigen Helden von der Feder zu viel Ehre antun, würden wir ihn beweißen, daß der Deutsche ein Recht hat, stolz auf seine Geschichte zu sein, stolzer als ein anderes Volk der Erde auf die seine, aber es ist charakteristisch für das gegenwärtige Deutschland und die moderne deutsche Geschichte, daß so etwas geschrieben werden kann. Das wirkt allerdings ein trauriges Licht auf unsere gegenwärtigen Zustände, auf die wir kaum stolz sein dürfen denn sie wären in der That erbärmlich traurig, wären nicht Anzeichen genug vorhanden, daß der Drache der Zwietracht, der Vaterlandslosigkeit und des Unmuths schließlich besiegt wird. Die Geschichte lehrt uns, daß Deutschland zu Zeiten seiner größten Entbehrungen die größten Männer besaß und die Vaterlandsliebe des Deutschen das ihre größten Triumphe feierte; zu unglücklich traurig unsere gegenwärtigen Zustände auch sein mögen, hoffnungslos sind sie, Gott sei Dank, noch nicht. Freilich, wenn der Schriftsteller mit faunistischem Genus die deutsche Geschichte schmälern und dem deutschen Volke einen Schlag ins Gesicht versetzen darf, ungeachtet, dass es sich weiter gekommen, als es jetzt ist. Eine französische Zeitung hätte den Franzosen verglichen nicht gelacht, was in des Deutschen Reiches Hauptstadt ein freisinniges Blatt seinen Lesern zu sagen wagte. Und was wird dem deutschen Volk nicht geboten, welche Kraft legt die deutsche Arbeiterpresse nicht ihren Lesern vor, was lägen die sozialdemokratischen Prophezeien nicht Alles zusammen, um den Klassenhaß zu wecken, um die Vaterlandsliebe der deutschen Arbeiter zu vernichten. Und keine Hand hebt sich zur Unterstützung dieses Preßgebels, das ungelacht das Heiligste schmäht und angeht, das der Deutsche als Deutscher achtet und liebt: das Vaterland und des Vaterlandes Geschichte. Das ist traurig in der That. Zu keinem Vergleichen oder keinem Vorstell sein wir des Gefühls das zu fühlen, was vor den hochherzigen Anschauungen unserer Väter im deutschen Volke noch übrig ist. Wenn jemals die deutsche Geschichte erbärmlich traurig zu nennen ist, so wäre sie es gegenwärtig, wo die Gefahren wachsen und zur Abwehr wenig geschieht. Wir können mit vollem Rechte heute ausruhen: Nicht von dem Erbfeind droht dem deutschen Reich die größte Gefahr, an unseren Herzen tragen wir die Schlange, und sie wird ihren Giftjahn in unser Fleisch bohren. Den Deutschen droht von Deutschen die größte Gefahr. Die Geschichte eines Volkes wird erst dann erbärmlich traurig, wenn sich die Gegenläufe im eigenen Volke mehren, wenn der Deutsche um seines Fortbestehens willen den Deutschen niederschlägt. Mag der Waffen Glanz ein Volk im ehelichen Kampfe verlassen haben, mag der Sieger sein *va victis* rufen, es ist nicht so schlimm, als wenn ein Volk in zwei Lager eilt und zum Brüdermord die Waife schleift, erzt dann wird die Geschichte erbärmlich traurig. Noch ist die Hochherzigkeit des deutschen Volkes kein leerer Wahn, noch dürfen wir von deutscher Vaterlandsliebe sprechen, der größten der Tugenden des deutschen Volkes, noch ist das deutsche Volk nach allem Schlag geirrt und Bittgeschick gegeben, daß das Schicksal über Deutschland nicht hereinbricht. Wer das Schicksal will, der schicke sich dem internationalen Preßgebels an, der spreche und schreibe von der erbärmlichen traurigen deutschen Geschichte, wer den Drachen niederwerfen will, vertraue deutscher Art und Kaiser Wilhelm dem Sieglieb.

Zolleinnahmen Italiens.

Rom, 17. Dezember.

Man schreibt uns: Die Zolleinnahmen vom 1. Juli bis Ende November d. J. haben 102,093,747 Lire betragen, während in demselben Zeitraum des vorigen Jahres 119,106,629 Lire eingingen, so daß die letzten 6 Monate d. J. gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von 17,012,882 Lire ergaben. Von diesem Mindereingehnis kommen auf den November 6,960,260 Lire, auf den Oktober 5,545,909 Lire und auf die drei vorhergehenden Monate 4,506,713 Lire. Auf die Haupteinnahmequellen vertheilt sich die Einnahmen in den genannten Zeiträumen der beiden Jahre folgendermaßen:

	1890	1889	Differenz
Spiritus	2,325,061	4,312,923	- 1,987,862
Petroleum	14,874,701	14,825,258	+ 49,443
Kaffe	8,314,320	8,549,240	- 234,920
Zucker	29,160,873	24,814,152	+ 4,346,721
Korn (Weizen)	9,587,400	20,991,050	- 11,403,650
And. Produkte	37,831,392	45,614,006	- 7,782,614
Summa Lire	102,093,747	119,106,629	- 17,012,882

Die Verminderung der Spirituseinnahme rührt von dem ausnahmsweise großen Spiritusimport des Jahres 1889 her, welcher durch die im vorigen Jahre erfolgte Umgestaltung der Spiritussteuer veranlaßt wurde. Diese Mindereinnahme wird daher durch eine Mehrerinnahme der Spiritussteuer um 861,385 Lire in derselben Periode zum Theil kompensirt. Petroleum und Kaffe zeigen naturgemäß keine großen Schwankungen. Die Zuckereinnahme hat eine verhältnismäßig große Vermehrung erfahren, während die Haupteinnahme wird daher durch eine Mehrerinnahme der Spiritussteuer um 861,385 Lire in derselben Periode zum Theil kompensirt. Petroleum und Kaffe zeigen naturgemäß keine großen Schwankungen. Die Zuckereinnahme hat eine verhältnismäßig große Vermehrung erfahren, während die Haupteinnahme wird daher durch eine Mehrerinnahme der Spiritussteuer um 861,385 Lire in derselben Periode zum Theil kompensirt. Petroleum und Kaffe zeigen naturgemäß keine großen Schwankungen. Die Zuckereinnahme hat eine verhältnismäßig große Vermehrung erfahren, während die Haupteinnahme wird daher durch eine Mehrerinnahme der Spiritussteuer um 861,385 Lire in derselben Periode zum Theil kompensirt.

Der Zurückgang der Zolleinnahmen für Industrieartikel ist zum Theil aber wohl dem Aufschwung der italienischen Industrie auf den verschiedenen Gebieten zu verdanken. So sprechen die Zollbehörden von Turin und Mailand die Ansicht aus, daß die dort bemerkbare stufenweise Abnahme des Einganges ausländischer Textilwaaren wohl durch die größere Nachfrage nach italienischen Stoffen verursacht werde. Die Baumwollenfabrikation z. B. hat in den letzten 10 Jahren rapide Fortschritt gemacht, was daraus zu ersehen ist, daß im letzten Jahre 800,000 Doppelcentner roher Baumwolle, gegen 200,000 vor 10 Jahren in Italien eingeführt wurden, was einen allerdings sehr erfreulichen Jollausfall von 3 Millionen Lire zur Folge hat, da Rohbaumwolle Zollfrei eingeht. Berechnet man danach den Jollrückgang auf Baumwollenwaaren auf 1 Million für die obigen 6 Monate, so kann man auf Eisen und Stahlprodukte mehr als 4 Millionen Lire weniger als in derselben Zeit des Jahres 1889 rechnen. Die fieberhafte Bauthatigkeit für Eisenbahn und andere Konstruktionen, welche im Jahre 1882 begann und 1887 ihren Höhepunkt erreichte, hat bemerklich nachgelassen, was natürlich mit einer verhältnismäßigen Zollverminderung verbunden ist.

Die ganze Tendenz eines Rückganges der Zolleinnahmen hat nach allem Vorhergehenden keinen beunruhigenden Charakter und man könnte aus dieser Erscheinung allein keineswegs auf unrentable wirtschaftliche Lage des Landes schließen, welche hauptsächlich an vielen andern Punkten zum Vorschein kommt.

Deutsches Reich.

— Betnungen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Reichensperger hat, unterstützt von 53 Mitgliedern der

Centrumfraktion, den bekannten Antrag auf Einführung der Berufung in Strafsachen von neuem eingebracht. Bereits in früheren Entwürfen, so ist auch hier vorge schlagen, bei den Landgerichten mit fünf Richtern besteht Straßverurtheilungsmann zu errichten. Die bisherigen Straßkammern, die bis jetzt nur ausnahmsweise (in der Berufungsinanz, bei Uebertretungen und Privatklagen) mit drei, sonst stets mit fünf Richtern besetzt sind, sollen auf drei Richter reduziert werden, dafür aber ihre Zuständigkeit als Berufungsinstanz gegen beschleunigte Urtheile, soweit es sich um öffentlich verurtheilte Straftäter handelt, an die Straßverurtheilungsmann abgeben. Datsächlich wird also nicht eine Instanz über die Straßkammer gelegt, sondern unter ihr eine neue Instanz eingeführt, welche in ihrer geringeren Besetzung und dem Bewußtsein geringerer Verantwortlichkeit dem Angeklagten weniger Garantie bietet, als die jetzige Straßkammer. Die Straßverurtheilungsmann bietet aber auch nicht mehr Bürgschaft für eine sorgfältige Entscheidung, als die jetzige Straßkammer, denn sie unterstellt sich von dieser nur durch den Namen. Will man in der That den immer dringlicher werdenden Wunsch der Bevölkerung nach Einführung der Berufung befriedigen, so erscheint es unerlässlich, die Berufung an die Oberlandesgerichte zu verweisen. Das Nebenhandeln zweier nicht gleichberechtigter Kammern an demselben Gericht führt zu Unzulänglichkeiten auch für den Richter und bietet dem Angeklagten nicht die Gewähr, wie das Oberlandesgericht, das bereits mit erprobten Männern von großer praktischer Erfahrung besetzt ist. Der Einwand, daß die Oberlandesgerichte zu groß seien, ist nicht stichhaltig, denn ebensogut, wie die sogenannten detachirten Straßkammern, lassen sich auch Berufungssekte außerhalb des Sitzes des Oberlandesgerichts errichten.

— Eine Erklärung. Von Herrn v. Nauschaupt erhält die „Kreuzzeitung“ folgende Aufschrift:

„Ich lese in Ihrer Zeitung, daß ich am Schluß der Mittwoch-Sitzung der Landtagsabgeordneten-Commission im Hinblick auf die Äußerungen des Herrn Ministers des Innern Vermahrung eingelegt haben soll, daß die „Kreuzzeitung“ und die „Nord. Allg. Ztg.“ Organe der konservativen Partei seien und deren Auffassungen fortsetz wiedergäben. Ich kann dies selbstverständlich nicht erklären, da ich sehr wohl weiß, daß beide Zeitungen Organe der konservativen Partei sind. Ich habe selbstlich dagegen Vermahrung eingelegt, daß man Beitritt einer Zeitung zum Gegenstande einer Diskussion in einer Commissions-Sitzung mache, und daß man die Partei als solche für jede Rede in einem solchen Beitritt verantwortlich erklären wolle. Die Partei als solche gibt ihre Erklärungen bekanntlich in der „Konservativen Correspondenz“ ab. Hiernach nehme ich das durch die Zeitungen hervorgerufene Mißverständnis für erledigt an.“

— Die Conservativen und die Landtagsabgeordneten. Die „Kreuzzeitung“ giebt sich den Anschein, als ob sie in der Frage der Landtagsabgeordneten nicht die Regierung, sondern die Nationalliberalen zu befragender habe und als ob nur gegen die Letzteren das Komitee der Conservativen in der Commission gerichtet wäre. Das ist eine Täuschung, gegen die protestirt werden muß. Seitens der Nationalliberalen ist bisher kein einziger Änderungsantrag gestellt worden. Bei der offenkundigen Ausichtslosigkeit, in der Haltung der geschlossenen Mehrheit eine Aenderung zu erzielen, haben Nationalliberalen und Freisinnige sich, soweit sie an der Beibehaltung Theil nahmen, darauf beschränkt, die Vorlage der Regierung zu unterstützen, gegen welche sich der Angriff der Conservativen richtete. Es ist keineswegs anzuschließen, daß im weiteren Verlauf der Beratung auch von nationalliberaler Seite Aenderungen des Regierungsentwurfs beantragt werden, die den Unwillen der „Kreuzzeitung“ hervorgerufen mögen; bisher hat sie dazu keinen Anlaß gehabt und scheint es nur für zweckmäßig zu halten, indem sie die Nationalliberalen angreift, vor einem Theile ihrer Leser die Thatfache zu verhillen, daß ihre Opposition den Reformabsichten der Staatsregierung gilt.

— S. M. S. „Carola“. Man schreibt uns aus Kiel: Die Kreuzer Corvette „Carola“ wird nach vierjähriger Abwesenheit Ende April nächsten Jahres wieder in Kiel eintreffen, da die Korvette Befehl erhalten hat, die Heimreise von Jambiar über Vben anzutreten. Dem Kiel 1886 ging das Schiff unter dem Befehl des damaligen Korvettenkapitains Ackmann von Kiel nach Dänemark in See und stieß dort zu dem Kreuzerschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismard“, „Oiga“ und „Sophie“. Anfangs 1887 begab sich dieses Schwader nach Jambiar und kreuzte bis zum März auf der ostafrikanischen Station, worauf die „Carola“ nach Kapstadt beordert wurde. Zu Mat desselben Jahres begab sich das Schiff nach

In ihren Interessen berührt hätte. Es sei ferner zu bedenken, daß neue Verhandlungen den künftigen Vertrag besser gestalten werden. Schließlich forderte Elena die Kammer auf, den Antrag Pantano's abzulehnen. Nächst spricht für den Antrag Pantano's. Fortsetzung Montag.

k. Königin Natalie. Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die Angelegenheiten der Königin Mutter haben der Regierung und der Regierung abermals Verlegenheiten bereitet. Man macht der Königin den Vorwurf, daß sie, von ihren eigentlichen Gegnern verleitet, dem Rathe ihrer Freunde nicht folgte und ihre Demission der Slupschina unterbreitete. Die Königin handelte offenbar unter dem Einflusse Garaiantschins, des Generals Sorawitsch, des Obersten Desjefowitsch und anderer Gegner der Regenten und der Regierung. Daß ihre Handlungsweise wenig Anhang fand, zeigte sich darin, daß ihr auch in der Slupschina nur wenige Werkzeuge zur Seite standen. Das einzige greifbare Ergebnis des Vorgehens der Königin ist eine merkwürdige Verschlechterung ihrer Lage.

k. Serbische Verletzungen im Auslande. Aus Belgrad theilt man uns folgendes mit: In das Budget für 1891 sind die Kosten für die Gefandtschaften in Wien und Bukarest sowie für ein neu zu errichtendes Konsulat in Plewie (Tschibga Sanbtsch Novibazar) eingestellt worden. Weitere neue Ausgaben für Gefandtschaften und Konsulate sind in dem Etat nicht enthalten. Der Berliner Gefandtschaftsposten bleibt unbesetzt. Die Summen werden von der Slupschina ohne Debatte bewilligt werden.

Gerichtszeitung.

Altona, 20. Dezember. Das Schwurgericht verurtheilte die beiden Lührer Maddus und Krüger, welche den Schussmann Meyer niederschossen, zu vierzehn bezw. acht Jahren Zuchthaus.

Stuttgart, 20. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte getrennt in einer unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelten Strafsache wegen Betrugs im Sinne des § 219 Cr. 218 des hies. Strafgesetzbuchs, der Selbstmord des Schenken von hier, der ledig, 57-jährig, und eine beträchtliche Frau zu mehrjähriger Zuchthaus bezw. Gefängnisstrafe. — Vom gleichen Gerichte wurden der 41 Jahre alte Buchbinder Karl Paul Dietrich, gebürtig von Pöhlheim, wegen eines Betruges der Verletzung ausländischer Schriften zu 1 Monat Gefängnis, der 26 Jahre alte, ledig, gebürtig von Pöhlheim, Kaufmann Fr. Ageltinger von hier, gebürtig aus Zell in Baden, wegen Betrugs zu vorübergehendem Gefängnis zu 10 Tagen Gefängnis und der 63 Jahre alte Kolporteur Joh. Ludwig Jörning, gebürtig von Dinkeln, L. W. Mecklenburg, ebenfalls wegen Verletzung solcher Schriften zu je 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Paris, 18. Dezember. Der Prozess Courard-Bompard. Der Defen der wichtigsten Juristen und Akademiker, Professor Dr. Brouard, erlittete in der gestrigen Sitzung Verletzt über den Weisheitsstand der Gabriele Bompard, die er drei Monate lang beobachtet hatte. Nicht in ihrer Körperhaltung, sondern bei der Haltung ihres Gesichts, der 26 Jahre alte, gebürtig aus Pöhlheim, Schiefer. Ihr Körper habe sich aber normal entwickelt und sei niemals zur vollständigen Reife gelangt. Gewisse war ein freies Kind, laterdär und lächerlich. Sie besahe ein vorzügliches Gedächtnis und sei langsam hysterisch. Ihr Werk werde aber von diesen Umständen nicht beeinflusst. Der Prozess über den Verbrechen in Nancy, das Gabriele unter der Herrschaft hypochondrischer Einflüsse behandelt habe, erklärt Prof. Brouard nach seinen Beobachtungen für unzutreffend. Er habe sie in Schlaf versetzt und gefunden, daß sie nur in geringem Maße hypochondrisch sei. Man finde bei ihr nicht den geringsten Bezug auf die bei den Geisteskranken den moralischen Einflüsse. Gabriele Bompard ist nach dem Beschlusse der Gerichtsstätte vollständig zurechnungsfähig und verantwortlich für ihre Handlung. Sie ist unmoralisch, nach Art der Barriere-Gefangenen (garçonne), die wegen Fehlens des moralischen Gehirns ein Verbrechen begehen, obwohl sie wissen, was sie thun, und was ihre Thaten bedeuten. Die Vernehmungen, welche dem hypochondrischen Anfall vorausgehen, nehmen bei der Bompard den Ausdruck großen Schreckens an. Courard habe sie nie einschließen können. Die Bompard könne eingeschleiert werden, verheirathet oder viele Hypochondrien unter der Herrschaft des moralischen Gehirns zu erheben. Nur bei Anträge eines Geisteskranken erklärt Prof. Brouard, darf empfindlichen Medien könne man einfache Handlungen wie Kränze, Schloren u. in Schlaf beziehen. Die selben würden dann nach dem Erwachen angefaßt. Die Handlung hätte aber nicht bewirkt sein, man müsse die betreffenden Medien schon vorher eingeschleiert haben, und die Handlung müsse dem Willen des Weisens nicht widerstreben. Die Moral gehe im Schlafzustande nicht ganz verloren.

Dr. Waller, der dritte Sachverständige, weist nach, daß die Angelegenheit an seiner Geisteskrankheit leide, und daß ihre Barmherzigkeit den Schlafzustand nicht überdauere. Die Wissenschaft kann kein Verbrechen, das unter dem Einflusse magnetischer Willensübertragung begangen worden sei.

Dr. Jacquet, ehemaliger Hausarzt der Familie Bompard, hat Gabriele eingeschleiert und behauptet, daß ihre Empfindlichkeit sehr gering sei. Er hat auch einmal an ihr eine chemische Operation vollzogen, nachdem er sie in Schlaf versetzt. Der Vater der Angeklagten hat Dr. Jacquet gebeten, seine Tochter vermöge seines magnetischen Einflusses dazu zu veranlassen, daß sie sich in stiller Einsicht besser anfühle. Die Verurtheilte des Vaters sind aber sehr gering. Nachdem Gabriele aus dem ersten Schlafzustand erwacht, hat ihr Dr. Jacquet im Auftrage ihres Vaters noch in derselben Sitzung zusammen 90 Kr. nach Paris geschickt. Er schickte auf eine bestimmte Verantwortung der Angeklagten. Wenn man ein Medium aus nicht durch einmalige Eingebung dazu bringen könne, ein Verbrechen zu begehen, so unterliegt daselbe doch schließlich der Macht eines Menschen, der in jeder Zeit hindurch häufig einschleiert, und beugt das Verbrechen. Im Auftrage des Anwalt's Robert behauptet Dr. Jacquet, daß nach seiner Ansicht eine lange auf ein Medium einwirkende Wille daselbe auch außerhalb des Schlafzustandes aus Verbrechen treiben könne. — Präsident: Das ist die Ansicht der Schule von Nancy. (Die Schule von Nancy besteht aus einflussreichsten Standpunkt wie die Schule von Paris, die Salpêtrière.)

Dr. Koffin, der Gehirnarzt, verhängt sich hinter feine Amtsbefugnisse. Der Vertheidiger Robert behauptet ihn, da er die Angelegenheit 11 Monate beobachtet und häufig eingeschleiert habe, seine Ansicht über die Verurtheilte nicht ändern zu können, daß Robert magnetische Verurtheilte an der Bompard angelegt, billigt aber, daß er das Amtsbefugnis wahrte. Der Präsident erachtet dem Anwalt nicht zu antworten. (Vorn unter den Juchzern) — Präsident mit Donnerstimme: Wasden, können Sie den Gott? Hierin wurden nicht etwa die Tribunalen gerührt, von denen die Rufe ausgegangen waren, und

die von der feinen Gesellschaft befehlt waren, sondern die Aufrechter auf den Eschlagern, welche sich ruhig verhalten hatten, wurden aus dem Saale getrieben. Der Präsident bemerkte hierauf, wenn sich diese wiederholen sollte, werde er auch das Thürschloß aus dem Saale hinauswerfen. Hieran verbreitete sich Gerücht in der Gesellschaft.

Dr. Jacquot von der Rechtsanstalt in Nancy, welcher schon 1884 die Theorie des hypochondrischen Einflusses bei Verbrechen vertreten hat, lacht mit Designation auf Art. 319 des Criminal-Unterrichtsgesetzes, daß man ihn nicht unterrede. Da seine Rede etwa zwei Stunden in Anspruch nimmt, wird er sie nicht weiter halten.

Paris, 20. Dezember. Das Schwurgericht beurtheilte Courard zum Tode und Gabriele Bompard zu 20 Jahren Zuchthaus. Courard brach bei der Verurtheilung des Urtheils über die Angelegenheit in Tränen aus. Der Schwurgericht hatte in seinem Urtheilspruch erklärt, er werde sich bemühen, die Rechte der Justiz gegen die Theorie hypochondrischer Beeinflussung zu vertheidigen, die eine Verdröhung der menschlichen Gesellschaft seien und dieselbe der Anarchie zuführen würden. Er hätte die Todesstrafe gegen Courard beantragt und die Bemühtungen mit anderer Umstände für die Bompard den Geschiedenen abgesehen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaftliches.

Bericht der Börse zu Halle a. S.
Halle a. S. den 20. Dezember 1890.

Brotte mit Ausschlag der Mäckergebühren pro 1000 Kilo netto.
Weizen rubig 177 bis 184 Mark, feinstes märk. Randweizen und unsmärkiger über Noth, Hauptweizen 174 bis 180 Mark, geringere Sorten billiger. — Roggen rubig 174 bis 180 Mark. — Gerste Winter 172 bis 178 Mark, feinste feinstjährige 184 bis 188 Mark, Futter 150 bis 166 Mark. — Hafer mehr Angebot 145 bis 148 Mark, über Noth — Mais Amerikan. Weizen 142 bis 145 Mark, Donauweizen 140 bis 145 Mark, Rapp ohne Angebot. — Rüben 20 Mark. — Getreide Victor rubig 140 bis 145 Mark, Winter get. Saad pro 100 Kilo netto 37 bis 38 Mark. — Stärke incl. Saad von 100 Kilo Saad der 100 Kilo netto, Gall. Bruna-Weizen 44 bis 45 Mark, abfallende Sorten billiger. — Weizen incl. Saad pro 100 Kilo 31.00 bis 32.00 Mark.

Anten 16 bis 28 Mark, Bohnen 20 bis 21 Mark, Lupinen ohne Geschäft. — Mehlarten Nothkle, Auerne, Schwedischer Klez, Weizkle, Esparlette ohne Geschäft. — Mohr blau 50 bis 53 Mark gebortet.
Antenartikel, gebortet, Futtermais 14.50—15.50 Mark. — Roggen get. — 11 Mark. — Weizenklein, 9.75—10.25 Mark. — Weizenklein 9.50—10 Mark. — Malzkeime helle 10.00—11.00 Mark, dunkle 8.00—9.00 Mark. — Hülsen 11.00—11.50 Mark. — Mais 29 bis 31 Mark. — Weizen 58 Mark. — Petroleum 27.50 Mark. — Solaröl 9.25/30/35 Mark. — Spiritus der 100 Liter-Brennerei 45.00/50.00/55.00 Mark. — Spiritus der 100 Liter-Brennerei 45.00/50.00/55.00 Mark. — Weizen 45.00 Mark.

Halle'sche Bierbrauerei G. Michaelis u. Comp. Aktiengesellschaft. In der am 18. d. M. stattgefundenen General-Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, wurden die beiden Punkte der Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich, Vorlesung der Bilanz und Rechnungslegung, und 2. Abstellung über die von dem Reiches mit Herrn Franz Witb bezügliche Genehmigung eines Vergleichs mit demselben — auf Antrag des Reichsamwalt's Sachstand in Halle a. S. zusammen zur Debatte gestellt, indem eine Debatte über die Abstellung über die gleichzeitige Punkt 2 der Tagesordnung erledigt ist. Der Geschäftsbereich wurde nach vorübergehender Einleitung des Reiches mit dem Reiches in der Hauptklasse concentrirt sich jedoch die Debatte um den Prozess: Halle'sche Bierbrauerei contra Brauereibesitzer. — Kaufmann Albert Werner aus Leipzig, dem die betreffenden Prozesskosten vorzulegen, ging auf diesen Prozess, namentlich auf die seitens der Halle'schen Bierbrauerei gegen Brauereibesitzer durch erfolgten Anträge genau und besetzt ein, indem der genannte Punkt für Punkt dieser Anträge sach und sachgemäß beleuchtete und in seinen Ausführungen den Reiches brachte, daß die ganze Anlage hinlänglich, somit ein günstiges Resultat für die Communitäten der Halle'schen Bierbrauerei bei Fortsetzung des Vergleichs nicht zu erwarten sei. Die Bemerkung des Kaufmann's Werner führte sich hauptsächlich auf die Thatsache, daß in der kritischen Zeit auf Antrag des Brauereibesitzer's Ruby am 25. 26. und 27. October 1889 durch Herrn Dr. Windisch (Berichter und Verwalter) für Brauerei in Berlin, eine unerwartete Antizität, im Verhalten des Reichsamwalt's Delegaten Dattermann eine genaue und gründliche Betriebsüberprüfung Antizität in Folge Unbilligkeit weiteren Verlauf geleistet habe. Die gegen diesen ausführlichen Vortrag des Kaufmann's Werner gemachten Einwendungen seitens des Vorliegenden Schlichter sowie Brauereibesitzer's Güte in Verbandsort bei Chemnitz wurden sofort vom Kaufmann's Werner als nicht hinsichtlich mündelhaft. — Einmüthig folgenden Redeener erklärten sich im Prinzip mit dem proponirten Vergleich, Ruby einverstanden, nur wurden juristische Bedenken geltend gemacht, ob die General-Versammlung, daß die Gesellschaft ausgetübt, legitimiert sei, einen rechtsverbindlichen Vergleich mit Brauereibesitzer Ruby abzuschließen, im Folge dessen die Zustimmung dahin schließt, wurde, eine Revisionskommission aus drei Mitgliedern einzusetzen; die Kommission hat die Aufgabe, die Geschäftsfrage, sowie die gemachten Vergleichsvorschläge im Prozess Halle'sche Bierbrauerei contra Ruby eine gründliche Prüfung zu unterziehen und in einer demnachst zu erhaltenden außerordentlichen General-Versammlung Bericht zu erstatten. Als Mitglieder dieser Kommission wurden einstimmig gewählt Kaufmann Galeniger, Bitterverbrüder Brandt in Halle und Brauereibesitzer Fr. A. Witb in Leipzig. — Ob überhaupt die Gesellschaft auf Grund des Vergleichs, die im Jahre 1884 als antizität zu betrachten ist, wurde von juristischen Standpunkt aus beantwortet und sollen nach dieser Richtung h. J. Erörterungen angehängt und der Gesellschaft baldigst Arbeit verhofft werden. — Es wurde demnach die Erledigung der beiden Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten General-Versammlung bestimmt. (3. Z.)

Antwerpen, 21. Dezember. Das Postenbehaftement verfiel heute, das Dampf mit einem Tiefgang von mehr als 19 Fuß vorläufig sein Voote mehr gestellt werden darf. Eine Unterredung der regelmäßig überlebenden Dampfverbündungen findet nicht statt, vielmehr legen die betreffenden Dampfverbündungen an.

Belgrad, 21. Dezember. Die Statuten für die serbische privilegierte Dampfgesellschaft sind bereits umgeändert mit dem Zulage, daß auch russische Staatsbürger Aktionäre sein können. Nächstens soll die Subskription auf das Aktienkapital hier und in Drefla eröffnet werden; da die Regierung

6 Mt. Zinsen auf das eingezahlte Kapital garantirt hat, so hofft man, daß die erforderliche Summe auch besendet werden wird.

Belgrad, 21. Dezember. Rothschild beschäftigt in Verbindung mit einer anderen Betheiligengesellschaft in Saloniki große Mengen russisches Petroleum anzuliegen.

Bermüthiges.

Dresden, 21. Dezember. Die auf Veranlassung der österreichischen Behörden vorgenommene Verhaftung eines finanziellen Untersuchers des kaiserlichen Konsulats in Venedig, eines bekannten Persönlichkeit, erregt großes Aufsehen. — Ein Privilegium. Wie aus London gemeldet wird, ist Lord Kinlake vor einigen Tagen auf seinem irischen Landgut gestorben. Lord Kinlake war ein Vertreter der Baron Kinlake, der während des vor kurzem verstorbenen Lorden von Deaneham, Er war dem Range nach der „alte Baron von Irland“. Der Titel reichte bis ins dreizehnte Jahrhundert zurück und der jeweilige Lord Kinlake genießt ein Privilegium, das außer ihm nur noch den Grafen von Spanien gebührt, er darf nämlich vor seinem Souverän bedeckten Hauptes erscheinen, ein Privilegium, das in den meisten Ländern des Mittelalters noch mehrfach von hohen Werth sein kann. — Senationelle Verhaftung. Zu der jüngst erfolgten Verhaftung des Grafen Franz Sickingen weiß der „Reporter“ einige neue interessante Daten zu bemerken. Würde in der Verhaftung die viel häufiger nicht allein mit Rücksicht auf den Träger des Namens, dessen Abhänger bereit mit Ulrich von Hutten im vorigen Jahre ein Vorkämpfer in Deutschland erhielt, als wegen der Wotbe selbst. Wenn jedoch eine Tageblätter der Vermuthung Raum geben, daß hinter der betriebligen Verhaftung von etwa 20000 l. ein Zusammenhang mit der Umwälzung, die vor der Umwälzung in Bulgarien für Unruhe trieb, zu suchen sei, so erwies man damit dem Verhafteten mehr Ehre, als ihm gebührt, und dem Vorfall eine ungedeutete Bedeutung. Man kann doch verüben alle möglichen schlechten Eigenschaften hypochondrisch, um keine so eifrig, nachschmecken darum, daß der Träger derselben geschäftlich und sachmännlich die rechte Puff ist. — Verleite Graf Franz Sickingen viele Jahre hindurch als Präsident einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft fungierte, wiewohl figurirte, eine Thatsache, welche bisher von keinem Blatt erwähnt wurde. Ferner ist die Bemerkung eines Wiener Blattes, es hätte der Verleite einen sehr hohen Bräunboden — monit nur sein einiger Bruder Josef, der gegenwärtig in Paris lebt, gemeint sein kann — mit 200000 l. ausgeblieben, ganz unrichtig. Es ist im Gegentheil der Verleite, Graf Franz es gewesen, der durch hiesige Speculationen an der Börse, seine und seines Bruders letztere Verheirathung, indem er letztere zu Sicherungen verleihte und in jeder Beziehung in Willkürhaftig aus. Der Verleite hatte auch ein Gut, das bei rationeller Bewirtschaftung und Beachtung einen schönen Ertrag abgeworfen hätte, aber der Gehmann ließ sich dadurch fast nie hindern, es sollte für ihn vom wünschlichsten Leben der Welt, seinen Tag trinken und so mühte es an einer Katastrophe kommen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm in Risch e.

Kirchliche Anzeigen.

Gewalt.

Au 11. 2. Frauen: Des Bahnarbeiters Hüller S. Franz Max geb. 14. Okt. 1890. — Des Lehrers H. Schumann T. Amalie Auguste Alma, geb. 28. Nov. — Des Lehrers Hübner S. Karl Emil, geb. 12. Dez. — Des Wälders Darius S. Johann Christian August, geb. 7. Mai 1890. — Des Schmiedes Großmann T. Maria Martha, geb. 29. Sept. — Des Wandarbeiters Schlemmer T. Auguste Wilhelmine Bertha, geb. 2. Okt. — Des Bahnarbeiters Löwede S. Friedrich Wilhelm, geb. 9. Nov. — Ein mehrl. S. Hermann Oskar Paul Franz, geb. 24. November.

Neumarkt: Des Gattenermeisters Albert S. Johann Friedrich Richard, geb. 30. April. — Des Handarbeiters Müller T. Martha Alma Selma, geb. 23. Juni. — Des Wälders Berger S. Paul Karl, geb. 17. August. — Des Schuhmachers Contrahns S. Rudolf, geb. 13. Okt. — Des Schuhmachers Wiedenberg S. Martin Karl, geb. 15. Nov. — Des Maurers Schindler T. Anna Martha, geb. 19. November.

Moritzparochie: Des Handarbeiters Höfner T. Karoline Constanze Emma, geb. 4. Juni 1890. — Des Wälders Hübner S. Constanze Marie Emma, geb. 20. Juni. — Des Mechanikers Seyditz T. Martha Frieda, geb. 6. Sept. — Des Handarbeiters Späth T. Bertha Ida, geb. 30. Sept. — Des Reiselchmieds Juy T. Anna Bertha, geb. 7. Nov. — Des Handarbeiters Rahn T. Martha Maria, geb. 27. Nov. — Des Wälders Anhalt T. Eine mehrl. S. Emilie Emma, geb. 6. Dez. — Ein mehrl. S. Gustav, geb. 7. Dez. — Ein mehrl. S. Bruno, geb. 8. Dez. — Ein mehrl. S. Friedrich Wilhelm, geb. 11. Dez.

St. Georgen: Des Glaser Rißel T. Anna Hedwig Maria, geb. 10. Juni 1890. — Des Ranz- u. Sandelgeräthes Gohau T. Gertrud Else, geb. 1. Sept. — Des Handarbeiters Möbus S. Friedrich Karl, geb. 10. Nov. — Des Zimmermanns Schmidt T. Marie Emma, geb. 10. Nov. — Des Handarbeiters Köhler T. Jenni, geb. 14. Nov. — Des Lehrers Friebe S. Bruno Walter, geb. 16. Nov. — Ein mehrl. S. Walter Max, geb. 28. November.

Dominik: Des Wälders Keller S. Kurt, geb. 5. Okt. — Des Handarbeiters Polz T. Ernestine Martha Alma, geb. 11. Nov.

Aus dem Geschäftverkehre.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrringerauschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Ad. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

Feinste Spezialitäten.

Zollfr. Versandt durch W. H. Meielck, Frankfurt a. M.

Spezial-Preisliste in verschloss. Couvert gegen R.A.S. v. 20 J. in Briefm.

Die Taube ist ein einfaches Mittel, welches durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrringerauschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Ad. H. NICHOLSON, Wien, IX., Kollingasse 4.

Halle a. S.,
Markt 8.

Merseburg,
Markt 22.

Richard Elze.

Größte und billigste Bezugsquelle für Posamenten, Woll- und Weißwaaren am Plake.
Größtes Lager in Posamenten.

Specialität: Sämmtliche Artikel zur Herren- und Damen- Schneidererei.

Grösste Auswahl in Wollwaaren.

Wollene und baumwollene Strick- u. Häkelgarne, Tücher, Kapotten, Shawls und Shawltücher, Jagdwesten, Strickjacken und Unterzeuge, wollene, baumwollene und Barchenthemen.

Reichhaltiges Lager in Weisswaaren.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Leinen, Barchent, Flanelle und Watten, Korsetts, Schürzen und Rüschen, Oberhemden, Shlipsen und Cravatten.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Fertig gerahmte Bilder
jeder Art,
mehrere Hundert vorrätig bei
Tausch & Grosse.

Neu! Roverm. Cushion-tyres Neu!



Ferner:
Knabenrover
von 75 Mark an,
Mädchen-Rover u. Dreiräder
in allen Größen,
Eleg. Kinderdreiräder v. 10 Mk. an u.
empfiehlt in großer Auswahl billigst das
Hall. Fahrräder-Depot,
Musterlager: Martinsgasse 12/13.

Schmeerstr. 37/38. **Rud. Müller,** 37/38.
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein großes
Lager
Gold-, Silber- und Eisenwaaren
in guter, reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Granat- und Korallenwaaren,
großartig schöne Waaren, äußerst billig.

Frauenverein für Waisspflege.
Die Beschaffung unserer Afselinge ist **Dienstag Nachmittag 4 Uhr** in dem gütigst bewilligten Saale des **Stadtschützenhauses.**
Die Mitglieder und Gönner des Vereins werden freundlichst dazu ein-
geladen.
E. Albertz.

G. Apel Nachf.
Inh.:
Joh. & Carl Hille,
Große Märkerstraße 22 u. Untere Leipzigerstraße 5
empfehlen zu **Weihnachtsfeinstücken**
Majolika-

**Vasen und Jardinières,
Tafelaufsätze,
Blumen- und Palmentöpfe.**

Reisszeuge
von vorzüglichster Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden quervor,
neben der Forelle.

Sicheres Frostmittel
empfiehlt
Georg Zeising,
Drogenhandlung,
Gr. Ulrichstr. 62,
Ede gr. Et im Hofe.

Wäschmaschinen-Fabrik zu Halle.
Es dürfte sich für jeden größeren Haushalt kaum ein vollenderes **Weihnachtsgeschenk** finden wollen als eine **Wäschmaschine.** Es ist sich mit derelben in viel kürzerer Zeit und mit viel weniger Anstrengung eine gründlichere Reinigung der Wäsche erzielen als mit der Handwäsche, ohne daß dieselbe, wie dies bei letzterer der Fall ist, angegriffen wird. Reichhaltiges Lager der bewährtesten Systeme bei billiger Preisstellung zur Auswähl. **Wringmaschinen** mit besten Gummiwalzen, **Wäscherollen,** engl. u. deutsch, in jeder Größe. — **Reisabholung** gern gestattet.
H. Graeb Nachfolger, **J.W. Helbig,**
Dammischestraße 14. I.

Größte Auswahl von
**Puppen-Wagen, Korbstüh-
len, Blumentischen, Papier-
körben, Arbeitskörben**
empfiehlt zu billigen Preisen
W. Leopold,
Korbmachereimeister,
Mauergasse 9.
NB. Alle Puppenwagen
werden sauber repariert

gr. Ulrich-
str. 27. **W. Assmann,** gr. Ulrich-
str. 27.
Delicatessen- und Wein-Handlung.
Specialität:
Ausschnitt feiner Wurst- u. Fleischwaaren
gegr. 1874.

Ernst Pietsch
Drogerie,
Merseburgerstraße 42.
empfiehlt
Wachserseife, à Reg. 0,60, **Oranienburgerseife,**
à Reg. 0,50,
gelbe Elainseife, à kg 0,48,
schwarze Elainseife,
à kg 0,40.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein großes Lager:
Conservirter Früchte und Gemüse, feinsten grosskörnigen **Astrachaner Caviar** à Pf. 9 Mk., ff. **Hamburger Caviar** à Pf. 4 Mk. in Fässchen von 2,50 und 1,25 ab, frisch ger. **Lachs** à Pf. 4 Mk., feinste **Rügenwalder Gänsebrüste** à Pf. 2,25 Mk., alle Sorten feiner **Wurst- und Fleischwaaren,** Schüsseln werden aufs Feinste garnirt. **Hummer** mit **Mayonaisen,** feinsten **Russ. Salat,** starke ger. **Aale,** alle Sorten **Fischconserven,** feine **Käse, Sardinen** à Thulle, **Büchsen** in allen Größen, **Traubenrosinen, Mandeln,** feinste **franz. Walnüsse, Istrianer** und **Sicilianer Haselnüsse, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Kapern,** feinstes **Oliveöl, Apfelsinen, Citronen, Tafelbeigen, Batteln,** feinstes **Punsch-Essenzen, Cognac, Rum Arac,** grosses Lager von **Porto- u. Rhein-Weinen.** **Frühstücks-Körbchen** von 5—15 Mk.

Feinstes Weizenmehl
offert **Wilh. Kocher,** im
Rothem Hofe.
Zur **Festbäckerei** emp-
fehlen rohen und ausgelassenen
Rindernierentalg.
W. Nietsch, Süßlieferant,
Leipzigerstraße 75.

Handwerker - Meister - Verein.
Die **Kassenstunden** der **Vorschussbank** finden in dieser
Woche, am
Sonntag, d. 27. Dezember Nachm. v. 3—6 Uhr
statt.
Der Vorstand der Vorschussbank.

Paß. Weihnachtsgeschenk.
In **Regelholz** (Manchfleisch
zum **Abwaschmittel**) Stück von
6—12 Pfund zu **Mark 1 pro**
Pfund per **Nachnahme.**
L. Pels,
Emden in **Opfr.**

Verlag und Druck von **H. Metzschmann** in Halle.
Expedition des **Halle'schen Telegraphen:** Große **Ulrichstraße 18,** geöffnet von **7 Uhr** Morgens bis **7 Uhr** Abends.

Hierzu 1 Beilage.

